

Benjamin Hönsch

untersucht in vielen seiner Werke die Spur als gestisches und materialisiertes Moment des künstlerischen Ausdrucks in der Zeichnung.

Für sein Projekt Ben baut Zeichnung lud er erstmals im Juli 2022 sieben ausgewählten Teilnehmer*Innen ein, mit vollem Körpereinsatz, die von ihm bereitgestellten „Tools“ zum Zeichnen am Boden auf Papier zu nutzen. Sie zeichnen hierbei auch parallel und treten performativ miteinander in Beziehung. Die Zeichenwerkzeuge selbst basieren auf Materialien, die der Künstler sammelt und so neu zusammenbaut, dass sie als Zeicheninstrumente, aber auch als eigenständige plastische Werke funktionieren. Die Tools ermöglichen eine körperliche Erweiterung des Zeichenprozesses und machen Erschwernis zur Methode. Die Kontrolle über die Linie rückt in den Hintergrund und dem Werkzeug wird Autonomie zugesprochen. Mit diesem Projekt ermöglicht Hönsch gemeinschaftliche ästhetische Erlebnisse und teilt seine prozessualen Erfahrungen bei der Suche nach der eigenen Spur mit anderen. Die körperlichen, aber auch soziokulturellen und persönlichen Hintergründe der teilnehmenden Personen haben in diesem Prozess Einfluss darauf, wie die Tools genutzt werden, aber auch die Interaktion der Charaktere untereinander, wird in den Spuren auf dem Papier sichtbar. Das Werk selbst wird so zum Abdruck gemeinschaftlichen Handelns unter den Bedingungen der Zeichnung. Mit dieser Arbeit führt Hönsch zwei Hauptinteressen seines Wirkens zusammen: die Arbeit in Kollektiven und seine forschende Auseinandersetzung mit dem Medium Zeichnung.

Sebastian Schmitt, 2022